

sam, daß sie jetzt in mehreren Ländern ausgerottet oder in entferntere Gegenden zurückgebrängt worden sind. Zu den ersten spanischen Niederlassungen kamen im Laufe der Zeit aus den westlichen Küstenländern Europas noch viele andere Colonien. In diesen Colonien haben zwar die Europäer ordentlichen Feldbau und Pflanzungen angelegt, in welchen sie vorzüglich Baumwolle, Zucker, Kaffee, Indigo, Cacao und Tabak ziehen, aber eben diese Europäer sind es auch, welche seit dem 16. Jahrhundert den schändlichen Menschenhandel auf den Küsten Afrikas in Schwung gebracht haben, indem hier Neger als Sklaven gekauft und in Schiffe dicht zusammengedrängt nach Amerika geschafft werden, um dort unter oft grausamen Mißhandlungen die schwersten Arbeiten in den Pflanzungen zu verrichten. Durch die gewaltsame Einführung afrikanischer Neger in die heißen und warmen Gegenden des Erdtheils, sowie durch die Einwanderung vieler Europäer, ist die Bevölkerung eine sehr verschiedene geworden. Die Ureinwohner, Indianer, mögen etwa 13 Millionen, die Weißen oder die Europäer 29 Millionen, die Neger 8 Millionen, die Mischlinge 10 Millionen betragen. Das nördlichste Küstenland Amerikas aber und die Inseln im nördlichen Eismeer, besonders Grönland, werden von Menschen bewohnt, die selten 5 Fuß groß sind u. Estimos heißen. Die Europäer vermehren sich in Amerika jährlich a viele Tausende; denn aus den meisten Ländern, auch aus Deutschland, wahren bei zunehmender Nahrunglosigkeit in der Heimath jährlich so viele ab, daß die Auswanderungsangelegenheit nun die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat und von Jahr zu Jahr mit mehr Ordnung betrieben wird. Die Europäer bilden in Amerika eigene, selbständige Staaten.

In Nordamerika gibt es Niederlassungen der Auen auf der Küste von Grönland, das dänische Nordamerika; Besitzungen der Russen im Nordwesten des Erdtheils, das russische Nordamerika; u. ein weitläufiges Ländergebiet der Engländer, wozu auch Canada mit der Hauptstadt Quebec gehört, das englische Nordamerika. Aber alle diese Gebiete werden an Bedeutung übertroffen von den Vereinigten Staaten, die ursprünglich britische Colonien waren, aber am Ende des vorigen Jahrhunderts in dem sogenannten nordamerikanischen Freiheitskriege ihre Unabhängigkeit vom Mutterlande erkämpften. Hier wohnen jetzt mehrere Millionen ausgewanderter Deutschen. Die bedeutendsten Städte daselbst sind: Neu-York, Boston, Philadelphia, Baltimore, Cincinnati, St. Louis und Neu-Orleans. Südlich von den Vereinigten Staaten liegt Mexiko mit der Hauptstadt gleichen Namens.

Die bedeutendsten Staaten in Südamerika sind: Venezuela, Neu-Granada, Ecuador, Peru, Bolivia, Chili (oder Chile), La Plata und Brasilien. Der südliche Theil Amerikas ist Patagonien.

Westindien besteht aus etwa 360 Inseln, unter denen die sogenannten großen Antillen: Cuba, Jamaica, St. Domingo, jetzt Hayti, und Porto Riko die bedeutendsten sind. In den Besitz aller bedeutenden Inseln Westindiens haben sich die Europäer gesetzt, und dort große Pflanzungen von Kaffee, Zucker, Baumwolle, Indigo, Tabak u. s. w. angelegt. Diese Waaren werden aus den Colonien in großer Menge ausgeführt, und heißen daher bei uns Colonialwaaren. Dagegen versorgt Europa die amerikanischen Länder mit Fabrikwaaren aller Art, mit Wein u. s. w., wodurch ein sehr lebhafter Seehandel zwischen Amerika und Europa unterhalten wird.

Australien oder Oceanien.

Neuholland (137,400 Q.-M.) kann auf seinem mit dünnen, oft ganz pflanzenleeren Boden keine dichte Bevölkerung ernähren. Die höchsten Gipfel